

# In Leipzig lebt es sich gut

Leipzig bietet nach einer aktuellen Gallup-Umfrage im Auftrag der EU-Kommission nach dem Urteil ihrer Bürger europaweit die beste Wohnsituation. 72 Prozent stimmen hier der Aussage zu, es sei einfach, guten Wohnraum zu einem vernünftigen Preis zu finden. Aber auch Dortmund (Platz sieben), Berlin (Platz zehn), Essen (Platz elf) und Rostock (Platz 13) liegen bei der Beurteilung der Wohnsituation im europäischen Vergleich weit vorne. Schwieriger schätzen dagegen die Hamburger (Platz 64) ihr Wohnungsangebot ein. Das teure München liegt sogar auf Platz 73, gefolgt nur noch von Rom und Paris (vgl. Grafik). Dafür befinden sich die beiden teuren Wohnstädte Hamburg und München hinsichtlich des Arbeitsplatzangebots in der Spitzengruppe.

Die soeben veröffentlichte Meinungsumfrage, die Ende 2009 im Rahmen des sogenannten Urban Audit durchgeführt wurde, betraf insgesamt 75 Städte in den 27 EU-Staaten sowie in Kroatien und der Türkei. Der Vergleich der Wohnsituation speziell in den 29 Hauptstädten zeigt einen noch klareren Vorsprung Deutschlands: Berlin ist nämlich die einzige Regierungszentrale unten den besten 20 europäischen Städten. Ab Platz 21 folgen zwei baltische Hauptstädte, Ankara und Valletta, bevor auf Platz 34 mit Madrid die erste westeuropäische Hauptstadt erscheint. Die meisten Hauptstädte, nämlich 17, finden sich im letzten Drittel des Befragungsergebnisses wieder.

Bei einem weiteren wichtigen qualitativen Aspekt schneidet die Wohnsituation deutscher Städte im EU-Vergleich besonders gut ab: In Rostock fühlen sich mit 91 Prozent die meisten Menschen in ihrer Nachbarschaft „immer“ sicher. Alle anderen deutschen Städte bis hin zu Berlin auf Platz elf (mit einer Zustimmungquote von 87 Prozent) gehören gleichfalls zur EU-Spitze – während etwa in Brüssel, Rom, Lissabon, London oder Prag nur weniger als 60 Prozent der Befragten dies für ihre Stadt gelten lassen wollen.

## Wo die Wohnungssuche einfach ist

Vergleich von 75 europäischen Städten



Quelle: LBS Research/Gallup

Grafik: infach@nt.

## Versicherungen investieren in deutsche Immobilien

Deutsche Versicherer und Pensionskassen wollen 2010 knapp 300 Millionen Euro in Immobilien investieren. Dies ist das Ergebnis des Trendbarometers „Immobilienanlagen der Assekuranz 2010“ der Ernst & Young Real Estate GmbH. „Der Fokus liegt dabei auf inländischen Investments und den Nachbarländern: 88 Prozent der Unternehmen der Assekuranz planen Ankäufe in Deutschland, 75 Prozent in den Core- oder Core-Plus-Märkten Europas“, kommentiert Dietmar Fischer von Ernst & Young Real Estate die Umfrageergebnisse.

Der neue Spitzenreiter in diesem Jahr ist der Einzelhandel. Wohn- und Büro-

immobilien, im vergangenen Jahr noch die beliebtesten Immobilienanlageklassen, sind in der Gunst der Assekuranz hingegen etwas gefallen. Im Rahmen des Trendbarometers Assekuranz wurden die Umfrageergebnisse von 25 deutschen Versicherungen und Pensionskassen ausgewertet. Die Umfrageteilnehmer halten ein Immobilienvolumen von durchschnittlich 2,3 Milliarden Euro.

Die befragten Unternehmen planen in diesem Jahr durchschnittlich 293 Millionen Euro in Immobilien zu investieren. Hiervon entfallen 56 Prozent auf Direktanlagen und 44 Prozent auf indirekte Vehikel.

Wie bei den geplanten Ankäufen weisen Direktanlagen auch auf dem Verkaufszettel das größere Volumen auf. Das voraussichtliche Verkaufsvolumen liegt insgesamt durchschnittlich bei 55 Millionen Euro. Dabei entfallen 48 Millionen Euro auf direkt gehaltene Immobilien und nur sieben Millionen Euro auf indirekte Vehikel.

Rund 90 Prozent der Befragten planen in diesem Jahr, Einzelhandelsimmobilien zu erwerben – im vergangenen Jahr waren es nur sieben von zehn. Büros sind bei 81 Prozent der Befragten auf der Einkaufsliste zu finden. Das Interesse an Logistik- und Seniorenimmobilie ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.